

27.11.2012/kim

: Machbarkeitsstudie BAB96, Verkehrskonzept Münchner Norden / A...

Betreff: Re: Machbarkeitsstudie BAB96, Verkehrskonzept Münchner Norden / Anlage anhängend

Von: csu <csu-fraktion@muechen.de>

Datum: Tue, 27 Nov 2012 12:26:21 +0100

An: Marion Kutscher BiBAB96 Muenchen <Marion.Kutscher@bibab96-muenchen.de>

Sehr geehrte Frau Kutscher,
sehr geehrter Herr Weckerle,
sehr geehrter Herr Köck,

danke für Ihr Mail. Gerne antworte ich für meine Fraktion auf Ihre Fragen: Die Verkehrsplanung im Münchner Norden ist auch schon ein Jahre- bzw. Jahrzehnte altes Projekt, das nun langsam in die Gänge kommt. Sie kennen sicherlich die Verkehrsentwicklungspläne der Stadt, in der sich der Münchner Norden auch wiederfindet. Von daher haben wir auch den Untersuchungen zustimmen können. Ich verstehe, dass Sie sich ungerecht behandelt fühlen, bitte Sie aber um Verständnis, dass wir nicht Projekte im Münchner Norden mit unserer Ablehnung dafür bestrafen können, dass die Stadt bei der BAB A 96 nichts tun will. Genauso wenig kann ich den Bürgerinnen und Bürgern dort vermitteln, dass ich mich der Sorgen der Anwohner der A 96 annehme, im Norden aber die Untersuchung einer Tunnellösung ablehne. Ich denke, meine Fraktion hat hier eine sehr konsequente Haltung.

Ich schicke Ihnen in der Anlage noch zwei Anträge zum Thema Einhausung, mit denen ich dieses Thema bzw. die Frage einer möglichen Finanzierung erneut auf die Agenda setzen möchte.

Mit freundlichen Grüßen

Josef Schmid, Stadtrat
Fraktionsvorsitzender

Anlage: Anträge Impulse für mehr Wohnungsbau Einhausung 1 und 2

CSU-Stadtratsfraktion München
Rathaus, Zimmer 249 /II
Marienplatz 8
80331 München

Telefon: +49 89 233-926 50
Fax: +49 89 29 13 765
E-Mail: csu-fraktion@muenchen.de
Internet: <http://www.csu-rathaus-muenchen.de>

Hinweise zur elektronischen Kommunikation
<http://www.muenchen.de/ekom>

Diese E-Mail einschließlich ihrer Anlagen ist vertraulich und nur für den Adressaten bestimmt. Wenn Sie nicht der vorgesehene Empfänger sind, bitte ich Sie, diese E-Mail mit Anhängen unverzüglich vollständig zu löschen und mich umgehend zu benachrichtigen. Es wird keine Haftung für eine Virenfreiheit dieser E-Mail oder ihrer Anhänge übernommen. Schonen Sie die Umwelt - denken Sie daran, bevor Sie diese Nachricht ausdrucken.

Marion Kutscher BiBAB96 Muenchen schrieb:

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Ude, sehr geehrter Herr Schmid, sehr geehrte Frau Nallinger, sehr geehrter Herr Dr. Mattar,

in der gestrigen Rathaus-Umschau steht, dass eine außerordentliche Bürgerversammlung für die Stadtbezirke 10,11,12 und 24 einberufen wird, wo es um ein Verkehrskonzept des Münchner Nordens geht.

Wir haben die Umweltverträglichkeitsstudie-Vorprüfung (liegt bei) gelesen und haben die wichtigsten Informationen kurz zusammengefasst:

Ist-Belastung:

* *

Kfz/24 h

(LH München 2005)

* *

Schleißheimer Straße südlich Neuherbergstraße**

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

ANTRAG

19.11.2012

**Impulse für mehr Wohnungsbau in München:
Freiflächenpotentiale durch Einhausung (1)**

Das in der Vollversammlung vom 24.10.2012 beschlossene Gutachten zur Langfristigen Freiraumentwicklung wird um folgende Fragestellung erweitert: ob und in welchem Umfang können durch Einhausungen (zusätzliche) Freiflächen gewonnen werden.

Begründung:

Vor dem Hintergrund des dringend benötigten Wohnraums gibt es in München einen Konflikt zwischen den Zielen der Versorgung mit Wohnraum einerseits und der Versorgung mit Freiflächen andererseits. Daneben nimmt der Verkehr ständig zu, wirksame Lösungen sind gefordert.

Einhausungen könnten ein Lösungsbeitrag für alle drei Problemkreise sein. Daher sind sie in o.g. Gutachten mit einzubeziehen.

Josef Schmid
Fraktionsvorsitzender

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

ANTRAG

19.11.2012

Impulse für mehr Wohnungsbau in München: Freiflächenpotentiale durch Einhausung von Straßen (2)

Die Verwaltung prüft, inwieweit neue Grünflächen auf möglichen Einhausungen als Flächenpool infrage kommen können. Die Flächen können Verwendung finden

- a) als ökologische Ausgleichsflächen bzw.
- b) zur Erfüllung der Verpflichtung von Bauherren, Grünflächen zu schaffen.

So könnten ggfs. auch Einhausungen mitfinanziert werden.

Begründung:

Eines der Argumente gegen die Einhausung viel befahrener Straßen ist die – berechtigte – Frage der Kosten. Kreative Lösungen sind gefragt. Ziel dieses Antrags ist es, die Nutzung von Einhausungen als Flächenpotentiale näher zu untersuchen.

a) Ökologische Ausgleichsflächen

In München sind beispielsweise Ökologische Ausgleichsflächen knapp. Solche Flächen werden benötigt, wenn durch ein Bauvorhaben oder eine Planung Eingriffe in die Natur nicht vermieden werden können. Für den Fall, dass der ökologische Ausgleich nicht im räumlichen Zusammenhang mit dem Vorhaben erfolgen kann, hält die Stadt München einen Pool an Ausgleichsflächen vor, in die sich der Investor „einkaufen“ kann, das sogenannte Ökokonto. Anfang 2010 hat der Stadtrat die Verwaltung u.a. beauftragt, weitere Flächen für dieses Ökokonto zu untersuchen

Ziel dieses Antrages ist zu prüfen, ob Grünflächen auf Einhausungen auch dem Münchner Ökokonto zur Verfügung gestellt werden können und so diese Reserve erweitern. Gerade vor dem Hintergrund, dass alle Wohnbaureserven gehoben werden müssen, ist zu erwarten, dass der Bedarf an Ausgleichsflächen steigt. Im Beschluss von 2010 hat die Verwaltung den künftigen Bedarf auf 470 ha beziffert.

Im jetzigen Flächenpool für Ausgleichsflächen sind auch landwirtschaftliche Flächen enthalten (122 ha). Werden diese Flächen herangezogen, gehen sie der Landwirtschaft verloren. Die Schaffung neuer Reserven für Ausgleichsflächen hätte den positiven Nebeneffekt, dass diese landwirtschaftlichen Flächen, deren Erhaltung im Sinne der

regionalen Erzeugung von Lebensmitteln ja auch Ziel der Stadt ist, aus dem Flächenpool genommen und weiter landwirtschaftlich genutzt werden könnten.

b) Freiflächenversorgung

Daneben könnten neue Grünflächen auf Einhausungen bei Nachverdichtungen und/oder Umwandlungen von Gewerbegebieten in Wohngebiete eine Rolle spielen. Die Stadt fordert von den Bauherren die Herstellung von Grünflächen. Gerade in dicht besiedelten Gebieten stellt diese Pflicht jedoch oft ein Problem dar. Die Umsetzung von Projekten wird erschwert, weil die von der Stadt geforderten Grünflächen nicht mehr oder nicht im erforderlichen Umfang erreicht werden können. Hier könnte ein solcher Flächenpool für eine Flexibilisierung sorgen. Die Handhabung soll ähnlich wie beim Ökokonto erfolgen. Kann ein Bauherr seine Verpflichtung nicht in vollem Umfang vor Ort erfüllen, kann er sich in den Freiflächenpool „einkaufen“ und den Rest dort ablösen. Eine komplette Ablöse scheint nicht zielführend, da auch bei baulicher Verdichtung Grünflächen vor Ort nötig sind, über einen Ausnahmekatalog von der Verpflichtung kann aber nachgedacht werden.

Die CSU-Stadtratsfraktion hat bereits über Anträge und Änderungsanträge versucht, bei Vorliegen bestimmter Kriterien (wie sehr guter Infrastruktur, sehr guter ÖPNV-Anbindung) eine Modifizierung des Freiflächenschlüssels zu erreichen, um einen Ausgleich zwischen den Zielen Wohnraumschaffung und Grünflächenversorgung zu schaffen, ist dabei aber immer an SPD und Grünen gescheitert.

Vor dem Hintergrund des Zielkonflikts zwischen Wohnraumschaffung und Freiflächenversorgung einerseits und der notwendigen Lösung verkehrlicher Probleme (incl. deren Auswirkung auf Gesundheit und Umwelt) andererseits ist das Beschreiten neuer, kreativer Wege gefordert. Dieser Antrag soll dazu einen Beitrag leisten.

Josef Schmid, Stadtrat
Fraktionsvorsitzender